

Würzburg, den 11.07.18

Ich habe mein Auslandssemester im SS18 (mein 7. Fachsemester) an der Semmelweis in Budapes(ch)t gemacht. Vorweg kann ich schon einmal sagen, dass ich eine wunderbare Zeit in Ungarn verbracht habe!

Ich werde versuchen, sowohl ein paar Tipps zur Uni als auch zum Leben in der Stadt zu geben und hoffe, dass ich dem ein oder anderen damit ein paar Unannehmlichkeiten ersparen kann.

Da mein Platz ein Restplatz war, ging alles relativ schnell. Vor meiner Abreise habe ich mir viele Gedanken gemacht und wusste nicht so recht, was da auf mich zukommt. Von Seiten der Semmelweis kamen die Informationen etwas spärlich und auch den ganzen Bewerbungsprozess und das Ausfüllen des Learning Agreements empfand ich als etwas chaotisch. Aber keine Sorge, am Ende hat alles geklappt. Die Erasmuskoordinatorin Nora ist für jegliche Fragen rund ums Erasmus an der Semmelweis zuständig. Sie gibt ihr Bestes, hat aber sehr viel zu tun und dementsprechend läuft da auch nicht immer alles perfekt.

Ich hatte ein paar Probleme mit dem Learning Agreement, da ich immer zwei Versionen hatte, sowohl die Semmelweis hat eine eigene, als auch die allgemeine, die die Uni Würzburg haben möchte. Die Version der Semmelweis konnte ich nur elektronisch ausfüllen und da konnte ich nur Kurse aus einem Studienjahr angeben. Das war problematisch, da ich sowohl Kurse aus dem 4. als auch aus dem 5. Jahr belegt habe. In der Würzburg Version musste ich aber alle Kurse angeben, da ich ja zuvor die Unterschriften sammeln musste, um mir die Kurse im Nachhinein anrechnen lassen zu können. Alles ziemlich kompliziert.

Am besten noch einmal mit Frau Moll sprechen, da sich da auch immer wieder die Vorschriften ändern. Im Endeffekt hat sich auch hier alles geklärt, also keine Panik!

Für alle Kurse auf dem LA der Semmelweis war ich fest eingeschrieben, für die Kurse aus dem 5. Jahr musste ich mich erst vor Ort noch einmal anmelden. Dazu bekommt man einen Zettel von Nora, den man bei dem Kursleiter unterzeichnen lassen muss, dann trägt Nora einen in dem Kurs ein.

Ich habe folgende Kurse belegt: HNO (deutsch), Dermatology (sehr zu empfehlen), Traditional Chinese Medicine (Wahlfach, da war ich eher enttäuscht...) und Orthopedics (naja, wenn man den Schein leicht bekommen will...) aus dem 4. Jahr und Pediatrics, Rechtsmedizin (deutsch, krass, aber unbedingt sehenswert und so bei uns nicht zu erleben!) und Ophthalmology (naja) aus dem 5. Jahr.

Außer in Pediatrics und HNO habe ich überall Prüfungen absolviert. Der Großteil der Prüfungen ist mündlich, wovon ich ehrlich gesagt etwas Angst hatte. Man zieht aus einem Fragenkatalog Zettel und wird darüber geprüft. Teilweise muss man einen Patienten untersuchen und eine Diagnose stellen. Meine Erfahrungen waren recht unterschiedlich und die Anforderungen variieren von Fach zu Fach sehr.

Die Ärzte sind überwiegend sehr nett und haben auch fachlich viel drauf. Leider verdienen sie wirklich wenig Geld und insgesamt fehlt es in Ungarn in den Krankenhäusern an Vielem. Die Kliniken, die ein sehr großes Einzugsgebiet haben und mit Sicherheit DIE Fachzentren für die meisten Ungarn darstellen sind teilweise wirklich in sehr schlechtem Zustand. Es gibt ein Gebäude in Buda, das ist nicht einmal verputzt, oft blättert die Farbe von der Decke und man fühlt sich an manchmal wie in einem Museum für Medizingeschichte. Andere Kliniken, wie z.B. die Orthopädie sind vergleichbar mit Kliniken bei uns. Sehr verwundert hat mich auch immer wieder die Tatsache, dass ein Großteil der Patienten übers Wochenende nach Hause geschickt wird. Ab Freitagnachmittag sind die Kliniken wie leer gefegt. Im Großen und Ganzen machen die Ärzte aber das Beste draus und man sieht, wie man auch mit wenig moderner Ausstattung zum Ziel kommt.

Würzburg, den 11.07.18

Grundsätzlich bietet die Semmelweis nicht sehr viel Programm für die Erasmusleute an. Andere Unis haben da ein wesentlich besseres Mentorenprogramm, auch eine Einführungswoche o.ä. gibt es nicht. Meinen „Tutor“ der Semmelweis habe ich nicht einmal persönlich kennengelernt. Das ist zwar ein bisschen schade, im Endeffekt aber auch egal, nach einer Woche Herumirren kennt man seine Wege und Leute lernt man auf jeden Fall sehr schnell kennen. Auch an möglichen Aktivitäten mangelt es in Budapest ganz gewiss nicht. Wer trotzdem nach etwas Organisiertem sucht, kann sich an andere Unis dranhängen oder bei Ausflügen der ESN teilnehmen. Es gibt eine ESN Card, die einem viele Rabatte bei den Aktivitäten beschafft, u.a. bekommt man auch Rabatt auf Ryan Air Flüge oder auf Festivals. Ich selbst hatte keine, weil ich eher privat organisierte Ausflüge gemacht habe.

Nun zum Leben in Ungarn allgemein und zu Budapest an sich.

Was die Preise angeht, ist das Niveau in den letzten Jahren erheblich angestiegen. Für uns ist das Meiste immer noch recht günstig und man kann ein angenehmes Leben führen und sich sehr viel gönnen, mehr als man es bei uns tun könnte.

Leider ist der Preisanstieg natürlich zum Nachteil der Menschen, die dort leben. Das Sozial- und Gesundheitssystem in Ungarn ist nicht sehr gut und es gibt viele Obdachlose. Man sieht z.B. auch viel mehr Menschen mit Behinderungen auf der Straße, was natürlich sehr traurig ist, vor allem, wenn man weiß, dass einige der Krankheiten bei uns z.T. standardmäßig geheilt werden.

Ein auch nicht ganz leichtes Thema ist die aktuelle Politik in Ungarn. Gerade wenn man einen Blick in die verfallenen Krankenhäuser oder auf die vielen auf der Straße lebenden Menschen wirft, kann man den aktuellen Kurs und den Zuspruch für Orban und Co. nicht nachvollziehen.

Jetzt aber zu positiveren Dingen:

Budapest liegt schwer im Trend und ist gerade ein beliebtes Reiseziel. Viele kommen immer noch gezielt zum Party machen, da Feiern deutlich günstiger ist als bei uns. Darüber hinaus, hat die Stadt aber noch so viel mehr zu bieten!

Ich habe in der Nähe vom Oktogon gewohnt, eine schöne Gegend. Grundsätzlich kann man in Budapest, wenn man irgendwo in Pest wohnt fast nicht nicht zentral wohnen. Man kommt generell sehr gut von A nach B, die Tram fährt nachts durch, Monatstickets kosten für Studenten nur um die 11 Euro. Würde ich noch einmal wählen können, würde ich allerdings wohl woanders hinziehen. Eher Richtung Corvin Negyed (sehr unihah), Deak ferenc ter oder Kalvin ter.

Budapest ist eine wunderschöne Stadt, die Donau teilt sie in Pest und Buda. Dabei ist das eigentliche Zentrum sowie ein Großteil der Uni auf der Pestseite lokalisiert. Pest ist flacher und bebauter als Buda und beinhaltet die meisten Attraktionen. Buda ist grüner und hügeliger, dort befindet sich auch das Schloss. Auf jeden Fall muss man einmal auf dem Gellert Berg gewesen sein, von dort hat man einen wunderschönen Blick über die gesamte Stadt. Besonders bei Sonnenauf- oder untergang!

Es gibt zahlreiche Cafes und Restaurants in Budapest, man kann sich regelrecht durch die Stadt schlemmen. Meine Freunde und ich könnten mittlerweile bestimmt einen Foodblog schreiben. Mein Lieblingsviertel und auch das jüngste und hippste Viertel ist das jüdische Viertel. Dort gibt es viel Streetart, Restaurants, Ruinenbars und Clubs. Einfach mal durch die Straßen treiben lassen!

Zum Überblick verschaffen kann ich auch die Walking Tours empfehlen, dabei kann man so viel Trinkgeld geben, wie man mag, ansonsten kosten sie nichts.

Für Studenten gibt es viele Rabatte. Was man auf jeden Fall nutzen sollte, sind die kulturellen Angebote. Wir waren sowohl im Ballett als auch im Musical, für Studenten gibt es fast immer Karten für unschlagbare 300 Forint (unter 1 Euro!).

Würzburg, den 11.07.18

Das Wetter kann im Winter in Budapest sehr kalt werden, dafür sind die Sommer aber auch sehr heiß! Ich hatte von Mai an fast durchgängig um die 30°C. Da lässt es sich gut am Lupa Beach oder in dem Freibad auf der Margareteninsel aushalten.

Auch ganz interessant, vielleicht besonders für Medizinstudenten, ist das Felsenkrankenhaus auf der Budaseite.

Ansonsten kann ich Dir wärmstens ans Herz legen, Osteuropa zu erkunden! Wenn ich eins mitgenommen habe, dann dass Osteuropa von den meisten Leuten unterschätzt wird. Es hat so viel zu bieten und ist dabei so herrlich erschwinglich. Die Busse sind wirklich nicht teuer und vom Budapester Flughafen fliegen sowohl Wizz als auch Ryan Air viele Städte sehr günstig an. Am besten gefallen hat mir Krakau (7h Nachtbus, hin und zurück rund 20€), aber auch Bratislava (klein aber fein) und natürlich das nicht weit entfernte Wien sind eine Reise wert. Slowenien und Rumänien haben auch tolle Landschaften und viele Studenten sind auch nach Kroatien, Mazedonien und Montenegro geflogen. Der nahegelegene See Balaton ist auch wirklich schön, dort gibt es auch ein super Festival (Balaton Sound). Im August findet in Budapest das riesengroße Sziget-Festival mit unschlagbarem Line-Up statt.

Ich habe auch einen Sprachkurs bei der Semmelweis gemacht. Leider ist davon nicht sehr viel hängengeblieben, da habe ich mir aber schon vorher keine falschen Hoffnungen gemacht. Ungarisch ist eine wirklich schwierige Sprache und hat so gut wie nichts mit irgendetwas Bekanntem zu tun. Trotzdem hat es mir Spaß gemacht. Man hat dort andere Leute kennengelernt und mein Sprachlehrer Sandor war wirklich ein sehr besonderer, herzlicher Mensch. Er hat auch ein Wine Tasting in seinem Heimatort für uns organisiert und uns mehrmals etwas auf der Geige vorgespielt.

Angst haben, sich in Budapest nicht verständigen zu können, muss man aber trotzdem nicht, irgendwie kommt man durch. Immer mehr Menschen sprechen Englisch und teilweise sogar eher noch Deutsch. Und wenn das nicht klappt, versucht man es eben mit Händen und Füßen.

Generell sind die Ungarn ein eher gemächliches, sich nicht stressen lassendes Volk (merkt man z.B. an der Kasse...). Sie nehmen sich nicht immer ganz ernst und scherzen z.B. oft darüber, wie viele Schlachten sie verloren haben. Gerne feiern sie zu diesem Anlass auch einen ihrer vielen Nationalfeiertage. Sie sind trotzdem sehr stolz auf ihr Land und heben gerne die Errungenschaften in Wissenschaft und Technik ihrer Landsleute hervor.

Ich bin nun seit zwei Tagen wieder Zuhause und vermisse Budapest und die ganzen tollen Menschen jetzt schon. Heute kann ich mir gar nicht mehr vorstellen, wie ich jemals nur darüber nachdenken konnte, überhaupt ein Auslandssemester zu machen. Das Semester, das ich dadurch verloren habe, war es in jedem Fall wert und ich würde es immer wieder machen. Mir wurde keine Sekunde langweilig und ich habe unglaublich viele Eindrücke sammeln können und werde noch sehr oft an die tolle Zeit zurückdenken.

Genieß es und nimm alles mit, was geht!

Bei Fragen einfach eine Nachricht an kira.anais@t-online.de schreiben! ☺

Kira Geiger